

Liebe Naturgucker,

Was ist los im Weiherwald?

jetzt sind Sommerferien und vermutlich viele von euch nicht im Weiherwald, sondern in anderen Regionen unterwegs. Aber auch dort kann man natürlich naturgucken. Deshalb zunächst mal ein allgemeiner Hinweis:

Die zweite Runde der NABU Zählaktion "**Insektensommer**" findet vom 6.-15. August statt -- mehr dazu [hier](#). Gezählt werden ja ganz verschiedene Sechsbener. Für mich ist das z.B. ein Anreiz, mal einen tieferen Einblick in die erstaunliche Formenvielfalt der Käfer zu bekommen:



Wer gerne genau wissen möchte, was er gesehen hat, dem sei die Bestimmungswebseite [Kerbtier.de](#) empfohlen. Hier kann man u.a. Bilder hochladen und bestimmen lassen. Zum Beispiel diesen ziemlich bizarr nach einem Stück Borke aussehenden **Platyrhinus resinosus**, den wir im Oberwald entdeckt haben:



In einem Feuchtgebiet wie dem Weiherwald liegt es natürlich nahe, dass man Wasserinsekten wie z.B. Schwimmkäfer beobachtet: hier die formidable Larve des **Kolbenwasserkäfers**, die uns im Juli zwischen den beiden Weihern über den Weg lief. Die Larve lebt im Wasser, wo sie z.B. Wasserschnecken jagt. Sie durchläuft drei Entwicklungsstadien und begibt sich im Hochsommer ans Ufer, wo sie sich zur Verpuppung eingräbt.

Noch im gleichen Herbst schlüpfen dann die Käfer:



Auch die Raupen anderer Insekten graben sich jetzt ein. Zum Beispiel die Raupe des **Abendpfauenauges**, die Paul kürzlich im Weiherfeld fotografierte:



Die Tiere ernähren sich von wasserliebenden Bäumen, wie Weiden und Pappeln und überwintern als Puppe. Dazu graben sich ca. 20 tief nahe am Ufer ein, damit sie nicht durch Hochwasser weggespült werden können. Die Puppenhülle ist außerdem ölig eingefettet, um Wasser abzustößten. Falls ihr demnächst mal eine der 12 in Deutschland heimischen Raupen mit Stachel sieht und bestimmen wollt: [hier](#) eine nützliche Webseite



Über Libellenbeobachtungen hatte ich ja in den vergangenen Newslettern ([hier nachzulesen](#)) immer wieder berichtet. Im Juli konnte man weiterhin die **Prachtlibellen** auf der ufernahen Vegetation an der Wasserschwelle beobachten (fliegen auch noch bis Anfang August),



sowie **Quelljungfern** (*Cordulegaster boltonii*) bei der Eiablage, wobei das Weibchen in senkrechter Körperhaltung die Eier mittels eines speziell langen Legefortsatzes regelrecht in das Bodensubstrat des Baches einstößt. Durch das oftmalige Einstoßen des Legeapparates nutzt sich dieser mit der Zeit stark ab. Hier ein [Video](#) dazu. Dass die Quelljungfer im Hertelgraben ablaicht, spricht für die Wasserqualität des Gewässers.



Die orange farbigen Beeren des **Aronstab** leuchten jetzt wieder aus dem Unterholz hervor. (Achtung giftig). Die Blüte des Aronstabs ist eine raffinierte Fliegenfalle, mit der die Pflanze ihre Bestäubung sichert. Einen sehr interessanten Artikel dazu findet ihr neben vielen anderen Infos im **Karlsruher Naturkompass** ([hier](#)).

Es gibt eine ganze Reihe von sehr spezialisierten Bestäubungsmethoden in der Pflanzenwelt. So ähneln die Blüten mancher Orchideenarten einem weiblichen Insekt und strömt ggf. auch Pheromone aus. Dadurch werden paarungswillige männliche Insekten angelockt und eine Bestäubung findet während des vermeintlichen Versuchs der Kopulation statt. Wieder andere produzieren pflanzeigene Signalstoffe, die normalerweise anzeigen, dass ein Pflanzenfresser, z.B. eine Raupe, die Pflanze bedroht.



Wespen- und Hornissenweibchen lassen sich davon täuschen und stürzen sich auf die Orchideenblüte in Erwartung einer leichten Beute.

Frosch-News:

Die massiven Regenfälle, deren Zerstörungen uns im Juli so schockierten, haben in unserer Region bei den "Pionierarten" **Gelbbauchunke** und **Kreuzkröte** für den langersehnten Laichschub gesorgt. Pionier bedeutet in ihrem Falle, das sie spontan neu entstehende Kleinstgewässer zum Ablegen ihres Laichs nutzen können -- auch noch sehr spät im Jahr.

Das Risiko der Austrocknung ist natürlich in solchen Minigewässern groß, aber die Umwandlung der Larven geschieht in flachen und dadurch warmen Pfützen sehr schnell. Im Weiherwald findet man beide Arten aufgrund der sandigen Bodenbeschaffenheit nicht. Aber falls ihr in den Sommerferien woanders unterwegs seid, schaut mal in Pfützen auf lehmigem Boden:



oben die Gelbbauchunke in einer wassergefüllten Spurrille --- unten eine bereits umgewandelte Jung-Kreuzkröte (-> weißer Streifen auf dem Kreuz) aus einer Ackerfurche:



Falls man im Wald unterwegs ist, findet man in solchen kleinen Pfützen oft Bergmolch- oder **Feuersalamanderlarven**. Die Salamander erkennt man am gelben Fleck direkt am Beinansatz.



Man sieht jetzt überall Jungtiere: im Weiherwald die **jungen Teichfrösche** -- allerdings muss man genau hinschaut zwischen den Wasserlinsen:



Jungtiere anderer Amphibienarten können einem auch im Wald begegnen, wo sie sich ins feuchte Unterholz und Moos zurückgezogen haben, wie diese **jungen Grasfrösche**, die Paul beim Heidelbeerenpflücken aufstöberte (deshalb die blauen Finger):



Für alle diejenigen, die relativ neu diesen Newsletter erhalten, nochmal der Hinweis auf unsere [NABU Homepage](#): dort findet man neben vielen anderen Infos auch den "[Frog-Blog](#)", eine Art Tagebuch eines exemplarischen Amphibienjahres im Weiherwald und rund um Karlsruhe.

Auf unserer Gebietswebseite auf Naturgucker.de (suche: Karlsruhe, Weiherwald) stelle ich ebenfalls immer wieder Beobachtungen und Bilder im Jahresverlauf ein. Man kann auch selbst dabei mitmachen, so dass sich ein zunehmend vollständiges Bild des Gebietes ergibt.

Einen schönen Sommer - wo immer ihr auch seid -- und viel Spaß beim Naturgucken!

Viele Grüße

Cornelia Buchta + Paul Thomas

(aus den Alpen --- ganz ohne Frösche geht's nicht: Grasfrosch auf 1700m)

